



Historie der Feuerwehren – weit mehr als »fade« Geschichte

Als Feuerwehrkamerad fällt einem auf, dass die 150-Jahr-Feiern der Freiwilligen Feuerwehren in Bayern in letzter Zeit sehr zahlreich sind. Beim Lesen der Festschriften und bei den oft ausgestellten Exponaten auf den Festen fragt man sich dann: Wieso gab es ausgerechnet vor 150 Jahren so viele Gründungen in kurzer Zeit? Wer waren die Gründer? Wie lebten sie? Die Erforschung der Geschichte ist nicht nur interessant, sondern sie bestätigt, was einst Winston Churchill sagte: »Je weiter man zurückblicken kann, desto weiter wird man vorausschauen.« | Von Florian Neugebauer*

Übung der freiwilligen Turner-Feuerwehr Rosenheim im Gasthaus "Alte Post", 1868.
Quelle:
Stadtarchiv Rosenheim, Sign.: NGL 1364.

Um die zahlreichen Feuerwehrgründungen im 19. Jahrhundert besser verstehen zu können, muss man einen Blick auf die allgemeine Zeitgeschichte werfen: Bayern war zur damaligen Zeit eine konstitutionelle Monarchie mit Maximilian II (1848-1864) und Ludwig II (1864-1886) aus dem Hause Wittelsbach als Herrschern. Es war eine sehr unruhige Zeit mit vielen Veränderungen. Kriege wurden geführt, aber auch die Wirtschaft begann sich zu verändern. Die Industrialisierung nahm ihren Anfang. Ebenso wuchsen Handwerk und Gewerbe. Bahnstrecken ermöglichten ein einfacheres Reisen und einen schnelleren Waren- und Informationsaustausch.

Geprägt durch die französische Revolution wurden Forderungen nach mehr Freiheit, Volkssouveränität, Wahlrecht, Bildung und Aufhebung der Zensur laut. Die Hungersnot 1844 bis 1847, die steigende Arbeitslosigkeit und die Verarmung (die sogar den Mittelstand bedrohte) führten zur Märzrevolution 1848/49, die auch in Bayern zu Zugeständnissen Maximilians II an das Volk führte.

Feuerlöschwesen vor Gründungen der FF

Schon bevor die ersten Freiwilligen Feuerwehren gegründet wurden, gab es »Löschorganisationen«. Mit Feuerlöschordnungen, die Städte und Gemeinden erließen, versuchte

man, den Vorbeugenden und Abwehrenden Brandschutz zu regeln. Die Bekämpfung von Bränden war oberste Bürgerpflicht. Es wurde geregelt, wer welche Lösch- und Rettungsgeräte im Brandfall zur Verfügung stellen musste und wer dabei welche Aufgaben hatte. Rettungsgesellschaften, Löschgesellschaften und Turnergruppen nahmen sich in einigen Städten dieser Probleme an. Diese Einrichtungen verfügten durchaus oft schon über zeitgemäße Technik, hatten aber einen entscheidenden Nachteil: Ein Übungsdienst im heutigen Sinn fand nicht statt, so dass das Personal oft nur einen mäßigen Erfolg erreichen konnte. Die Notwendigkeit für eine Ände-



rung erkannte man u. a. beim großen Brand von Hamburg 1842, der große Teile der Altstadt vernichtete und der große Beachtung fand.

Letztlich trugen viele verschiedene Impulse zur Gründung von Feuerwehren in Bayern bei. Das französische Feuerwehrwesen mit militärisch strukturierten »Pompier-Corps«, dessen Erfolge auf wenigen, gut ausgebildeten Kräften und leistungsfähigen Lösch- und Rettungsgeräten beruhte, kann man durchaus als den entscheidenden Impuls für das organisierte Feuerwehrwesen bezeichnen. Durch Handel und die Wanderschaft von Handwerkern gelangte das Wissen in die deutschen Lande. Als Beispiel ist Carl Metz, Fabrikant und Händler von Feuerwehrrequisiten in Heidelberg zu nennen, der diese Erfahrungen aufgriff. Er verkaufte seinen Kunden nicht nur die Ausrüstung, sondern gab

Unterricht im Feuerlöschwesen an den Dampferischulen. Das k. k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten hat im bezeichneten Betreffe folgende Entschliessung erlassen:

München, den 4. December 1877.
 Auf den Bericht vom 14. v. Mts. wird in Berücksichtigung der hiesig vorgelegten, als zureichend erkannten Gründe hienüt genehmigt, daß der Unterricht im Feuerlöschwesen an der Dampferischule in München erst vom November 1878 an zur Einführung gelangt und daß nur den Schülern der beiden oberen Kurse gestattet werde, sich an denselben zu betheiligen.

In der Karlsruher Zeitung erschien 1847 zum ersten Mal der Begriff »Feuerwehr« für die Löschmannschaften. Auch die Turnvereine hatten einen wesentlichen Anteil an der Gründung der Feuerwehren. Unter dem Gedanken, nicht alles der Obrigkeit zu überlassen, wollten sich die Turner (»frisch, fromm, fröhlich, frei«) zum Dienst an der Gesellschaft einbringen. Was lag näher, als sich im gemeindlichen Brandschutz zu engagieren. Die Turner bildeten »Steiger- und Spritzenabteilungen« und erkannten ebenfalls, dass ein Erfolg nur durch regelmäßiges Üben erreicht werden konnte. Sie engagierten sich so in den noch verschiedenen bestehenden

Löschorganisationen. Oft entstand dabei eine Verflechtung von Turnvereinen und Feuerwehr, wobei viele Feuerwehren aus den Steiger- und Spritzenabteilungen hervorgingen. Die erste Feuerwehr, die in Bayern gegründet wurde, war die Feuerwehr Augsburg 1849. Wenn man das damalige Bayerische Staatsgebiet als Maß nimmt, wäre die Feuerwehr Speyer die älteste bayerische Feuerwehr, die bereits 1848 gegründet wurde. Dem folgten 1853 Nürnberg, 1854 Lindau, Rothenburg o. d. T. und Schweinfurt nach. 1862 fand der 6. Deutsche Feuerwehrtag in Augsburg statt, der ebenfalls deutliche Anregungen gab. Aber auch die Bayerische Landesregierung erkannte die Vorteile der Freiwilligen Feuerwehren und wies die Königlichen

Bezirksämter an, deren Gründung zu unterstützen.

Die oftmals gefährliche Tätigkeit der Feuerwehren brachte auch Verletzungen und Erkrankungen mit sich, zu deren Kostenerstattungen schon sehr bald die Feuerwehr-Unterstützungskassen gegründet wurden. Dies und weitere gemeinsame Themen führten bereits 1867 zur Gründung erster Kreisfeuerwehrverbände, und schließlich zur Gründung des Bayerischen Landesfeuerwehrverbandes am 3. April 1868. Ab 1868 erhielten die Feuerwehren mit der »Zeitung für Feuerlöschwesen« ein weiteres Sprachrohr für Ihre Sache. Alle diese Entwicklungen führten folgerichtig zu einer Vielzahl von Gründungen Freiwilliger Feuerwehren in den Jahren 1865 bis 1876. Die Idee breitete sich wie ein Flächenbrand über das Land aus und war nicht aufzuhalten. Conrad Dietrich Magirus nannte zu den Feuerwehren in Bayern folgende Zahlen: Bis 1865 existierten 54 Feuerwehren, 1870 bereits 570, und 1876 sogar schon 2.920. Die Feuerwehr war in diesen Jahren also ein Erfolgsmodell – und ist es bis heute. □

Übersicht des Bezirksamtes Beilngries über die Verteilung des Kreisfonds-Zuschusses für Feuerlöschzwecke 1877: »Die Feuerwehr Forchheim erhielt einen Zuschuss von 200 M für die Anschaffung einer neuen größeren Löschmaschine. Sie erhielt im Vorjahr 15 M aus Kreismitteln mit Rücksicht auf ihre vorzüglichen Leistungen und ihre Unterstützungsbedürftigkeit und -würdigkeit.«
Auszug aus der Festschrift der FF Forchheim, Quelle: Staatsarchiv Nürnberg.



auch Tipps zum Aufbau von Löschmannschaften und schulte diese in der Bedienung der Geräte und der Einsatztaktik. Dass dies der richtige Weg war, zeigte sich beim Pompier-Corps in Durlach, wo Metz die Mannschaft schulte und Stadtbaumeister Christian Hengst beim Aufbau der Feuerwehr unterstützte.

Als 1847 im benachbarten Karlsruhe das Hoftheater brannte, stach das Durlacher Pompier-Corps unter der Leitung von Hengst besonders durch sein diszipliniertes und effektives Vorgehen hervor. Dies führte zu weiteren Feuerwehr-Gründungen nach Durlacher Vorbild. Auch Metz war nicht untätig und half bei über 200 Gründungen von Feuerwehren mit.

Als 1847 im benachbarten Karlsruhe das Hoftheater brannte, stach das Durlacher Pompier-Corps unter der Leitung von Hengst besonders durch sein diszipliniertes und effektives Vorgehen hervor. Dies führte zu weiteren Feuerwehr-Gründungen nach Durlacher Vorbild. Auch Metz war nicht untätig und half bei über 200 Gründungen von Feuerwehren mit.

Als 1847 im benachbarten Karlsruhe das Hoftheater brannte, stach das Durlacher Pompier-Corps unter der Leitung von Hengst besonders durch sein diszipliniertes und effektives Vorgehen hervor. Dies führte zu weiteren Feuerwehr-Gründungen nach Durlacher Vorbild. Auch Metz war nicht untätig und half bei über 200 Gründungen von Feuerwehren mit.



*Der Autor (Bild I.) ist Feuerwehrmann in der FF Dietramszell. Neben dem aktiven Dienst bringt er sich im Bereich der Feuerwehrhistorik in verschiedenen Vereinigungen ein.